

Brüder, welche nicht weit von der Grenze lebten, beschäftigten sich schon seit einiger Zeit damit, Deserteure und sonstige Rußlandmüde über die Grenze zu spedieren, und verdienten damit schönes Geld. Bald erschien ihnen ihr Geschäft aber nicht mehr lohnend genug, und sie erweiterten ihre Thätigkeit dahin, die über die Grenze zu schmuggelnden Personen, namentlich Auswanderer mit gefüllter Geldbörse im Walde zu erfangen und zu berauben. Ihren Verbrechen genossen würdig, ja noch schlimmer als diese, war die junge Frau Kollomski; als dieser Tage ein Emigrant bei dem Bräutlein übernachtete und eingeschlafen war, goß das furchtbare Weib ihm siedendes Del über den Kopf. Der Leichnam des unglücklichen Mannes wurde einwärts in der Scheune im Stroh aufbewahrt und sollte am nächsten Tage in den Stroh geworfen werden, wurde jedoch noch in derselben Nacht von der Polizei entdeckt. Von den Kollomskis sind im Laufe der letzten zwei Jahre mindestens 20 Mordthaten verübt worden. Die Mörder sitzen hinter Schloß und Riegel bis auf den jüngsten Bruder, dem es gelungen ist, zu entfliehen.

— Von Kijanašios, Belgrad, 25. März. Die in Philippopol erscheinende „Balkanska Zora“ meldet, bulgarische Gendarmen hätten in den rumelischen Bergen einen Räuber getödtet, in welchem der bekannte Held der Affäre von Tschirkeskio, Athanasios, vermutet wird. Der Kopf desselben wurde nach Burgas gebracht, weil in dem dortigen Gefängnis eine Waise des Athanasios gezeugen sei, der angeblich soll, ob es der Kopf des Athanasios ist.

— Wie begünstigt die Moserbrüder in Pula sind, erseht man aus den Mitteilungen eines russischen geistlichen Organs über den Bankrott des Bankhauses L. Werheim in Jerusalem. In der Versammlung der Gläubiger nahmen die erste Stelle Mönche ein, deren Ansprüche mehr als die Hälfte der Passiva (1 200 000 Frs.) betragen. Dem rechtgläubigen Patriarchen von Antiochia

schuldet das Bankhaus 110 000 Frs., einem Metropolitan 30 000 Frs. u. s. w. Einige Gläubiger halten auch ihre Forderungen geheim.

— Von den Verwundeten des letzten Pariser Dynamit-Attentats in der Rue de Clichy befindet sich nach Ausspruch der Ärzte keiner in Lebensgefahr. Am schwersten verletzt wurde ein in der zweiten Etage anwesendes Dienstmädchen, welches an Gesicht, Händen, Schenkeln und Unterleib durch Glassplitter und andere Sprengstücke getroffen wurde. Einzelne dieser Verwundungen gehen bis auf den Knochen, haben jedoch keine inneren Organe verletzt. Die Frau des Apothekers Journer, für deren Verstand man fürchtete, soll sich samt ihrem Säugling verhältnismäßig wohl befinden. Die Arznte mar eben nach Uebersehen einer mit den schmerzhaftesten chirurgischen Eingriffen verbundenen Niederlunft vor Er schöpfung in Schlaf gesunken, als die Explosion sie jäh emporriß. Wie durch ein Wunder war sie und ebenso das neben ihr in der Biege schlummernde Kind unverletzt geblieben, während über ihr die Zimmerdecke einwärts und mit den Trümmern des Mobiliars einen Schutthausen zur Seite ihres Schmerzenslagers bildete. In der nächsthöheren Etage entging ein Bedienter in gleich seltener Weise dem Tode durch Verschüttung. Der starke Luftdruck schleuderte ihn unter ein Möbel, und dieses schützte ihn gegen das herabfallende Mauerwerk, aus welchem er bald hernach be sinnungslos, aber unbeschädigt hervorgezogen wurde. Allgemein bewundert man die Kaltblütigkeit, welche der Staatsanwalt Suloz inmitten des ihn umringenden Schreckens an den Tag legte. Er hatte noch nicht das Bett verlassen, als der Krach erfolgte. Seine junge Frau, die bereits angekleidet und geschäftig war, flüchtete mit dem Auf herein: „Das sind die Anarchisten!“ Aber auch sie verlor den Kopf nicht, sondern eilte sofort an den Ojometer, um denselben zu schließen und eine zweite Explosion zu ver-

hindern. Dann fuhr der Beamte der übrigens ver schiedert, seit dem Attentat gegen den Richter Demoit auf ein ähnliches Abenteuer gefaßt geworden zu sein, in die Kleider, ordnete seine Papiere und brachte vor allem die auf seinem Arbeitstisch liegenden Aktenstücke in Sicherheit. Ein Feuerwehr-Diener drängte ihn zu schlammigen Paa zuge über die noch gangbare Hintertreppe, erhielt jedoch den kurzen Bescheid: „Nicht doch! Hier sind wichtige amtliche Schriftstücke, von denen ich keines abhandeln kommen lassen will.“ Erst nachdem er seine Aktenbündel genau residiert, verpackt und versiegelt hatte, verstand der ener gische Beamte sich dazu, mit denselben die Wohnung zu räumen. — In Nogent an der Marne sind in einer Kloale wieder verschiedene Dynamitpatronen gefunden worden, die nach Ausweis der Fabrikmarke von dem in Solly-sous-Enoles verübten großen Diebstahl herrühren. Man be rechnet, daß der gefürchtete Ravachol und sein Komplize Gustave Mathieu noch über zehn bis zwölf Kilo Dynamit verfügen, ein Quantum, welches ausreichen würde, um noch zwei Attentate gleich dem letzten zu inscenieren. Emile Mathieu, der Bruder des Obgenannten, ist ungefähr zur selben Stunde, da in der Rue de Clichy die Explosion erfolgte, in der Vorstadt Belleville entdeckt und nach rasch überwälzigtem Widerstande verhaftet worden. Ravachols sagenhafte Figur wächst in der Vorstellung des Publikums hoch über Menschliches hinaus. Ein Reporter des „Sua lois“ will ihn interviewt haben, was offenbar eine Klun kerei ist. Niemand so ganz unmöglich dagegen erscheint die Version, wo nach einem andern Reporter von anarchistischer Seite angeboten worden sein soll, den immer noch in Paris umgehenden Häuptling der Dynamitbolde von An geficht zu Angeficht kennen zu lernen. Es wäre nicht zu verwundern, wenn der Strolch, den die ganze Boulevard- presse als den Löwen des Tages, als den „Acambale der Anarchie“ fetert, dem Größenwahnsinn verfiel.

In meinem Verlage erschien:

U. Thüringen

Schnurren und Schimmen

von
Hermann Göppe,
Sauptlehrer.

Band I und II.

Gedichte und Erzählungen

in
Thüringer Mundart.

Preis hochlegant gebunden à Mk. 3.—

Vorräthig in allen Buchhandlungen.

Verlag von

Eduard Moos in Erfurt.

Die

„Berliner Börsen-Zeitung“

37ster Jahrgang,

erscheint zweimal täglich und zwölfmal in der Woche.

Die **Abend-Ausgabe** mit grossem Courzettel ist vornehmlich den Angelegenheiten der Börse, des Geldmarktes, des Waarenhandels und der Industrie gewidmet, verzeichnet aber auch Alles, was der Tag an Ereignissen von politischer Wichtigkeit bringt.

Die **Morgen-Ausgabe** giebt, in Anlehnung an die Grundsätze der national-liberalen Partei, Auskunft über alle Vorgänge der inneren und äusseren Politik, bespricht alle Fragen von Bedeutung, namentlich die parlamentarischen, enthält sachverständige Referate über Theater, Musik, Literatur, bildende Kunst etc.; in ihren „Neuesten Handels-Nachrichten“ stellt die Morgen-Ausgabe alle Course der auswärtigen Mittags- und Abend-Börsen, die neuesten Marktberichte aus allen Branchen und die neuesten Mittheilungen vom kommerziellen Gebiet zusammen.

Die **„Berliner Börsen-Zeitung“** bringt in ihren beiden Ausgaben zahlreiche Privat-Depeschen, sie liefert in jeder Woche und wenn nöthig öfter eine **Verloosungs- und Restanten-Tabelle**, monatlich einen **Coupons-Kalender** mit Angabe der Berliner Zahlstellen, der Auszahlungs-Valuta (Gold, Silber, Papier), der Abzüge und der nothleidenden Coupons, ferner die **Ziehungslisten der Preussischen Klassenlotterie** sofort nach der Ziehung.

Das seit einigen Jahren in Intervallen den Abonnenten als Extra-Beilage in Einzelbogen gelieferte Werk

„Deutsches Banquier-Buch“

ist Anfang dieses Jahres wiederum (52 Bogen stark, 4. Auflage) vollendet worden und wird auch an Nicht-Abonnenten abgegeben:

broschirt zum Preise von 12 M.— Pf
gebunden 13 „ 50 „
mit weissem Papier durchschossen zum Preise von 16 „ 50 „

Finanzielle Bekanntmachungen erhalten durch die „Berliner Börsen-Zeitung“ die weiteste Verbreitung in geschäftlichen Kreisen. Inserate jeder anderen Art werden durch dieselbe einem Leserkreis zugeführt, der sich durch Kaufkraft und Kauflust auszeichnet.

„Berliner Börsen-Zeitung“

Berlin W., Kronen-Strasse 37.



Die Kola-Nuss-Präparate

nach Apotheker Dr. Adolph Geyger's Vorschrift zuerst von mir seit 1887 aus der Afrikanischen Kola-Nuss hergestellt, sind als wohlschmeckende Genussmittel von Autoritäten, Aerzten, Reisenden anerkannt, um bei körperl. und geistl. Anstrengungen die Kräfte aufrecht und angeregt zu erhalten, für die Armee, für Fusstouren, Radfahr-, Rudersport, lange Sitzungen, Redner, Nachtwachen, Reisen, bei Migräne, Kater, Durchfällen und Verdauungsstörungen unentbehrlich.

Prospecte sowie Anerkennungen von den berühmtesten Seiten (Prof. Dr. G. Schweinfurth, Hauptmann Freih. von Cravenreuth, Dr. W. Junker u. a.) auf Verlangen gratis und franco!

Kola-Nuss-Liquor 1/2 Ltr. M. 4.—, 1/2 Ltr. M. 2,25.

Kola-Wein pr. 1/2 Ltr. M. 3,00.

Comprimirte Kola-Nuss in Substanz, p. Schtl à 50 St. M. 1,50.

Inhns Krahnstoever, Rostock i. M. Erster Kola-Nuss-Präparate-Fabrik seit 1887.

Wenig Gas! — Viel Licht!

Intensiv-Zwillinglampe

U. R. P. angem.
Ganz neuer Effect

durch eine Intensiv-Unterflamme und eine Intensiv-Oberflamme (jede einzeln und beide zusammen verwendbar). Imposante Lichtwirkung nach unten und oben. — Helle Plafonds!

Geschmackvolle Ausstattung. — Beträchtliche Gasersparnis. — Unbegrenzte Dauerhaftigkeit. — Billiger Preis. — Einfache Behandlung.

Otto Schumann's doppelwandige Hohlglas-Reflectoren, Altman Gasconsum-Regler für Beleuchtung und zur Verhütung des Zuckens der Flammen in der Nähe von Gasmotoren, Carnaby-Fernregler für Haus- und Fabrik-Gasleitungen, Gasbrenner, Gasheizer, Gaskoch- u. Gasheiz-Apparate u. s. w.

F. BUTZKE & Co.
Aktiengesellschaft für Metall-Industrie,
Berlin S., Ritterstr. 12, Abtheilung II.
Prospecte gratis und franco.

Vertreter in allen bedeutenderen Plätzen.

Nur 50 Pfennige pro Monat.

Alle Postanstalten und Briefträger nehmen Bestellungen an.

Die billigste und interessanteste Zeitung

Hamburgs ist unstreitig die Hamburg-

Altonaer

„TRIBÜNE“

24. Jahrgang,

sie bringt in jeder Nummer auf der Titelseite eine grössere humoristische Illustration.

Enthält: Politische Vogelsschau (beachtliche, kurzgefaßte politische Uebersicht). — Gleich-Reichstagsberichte. — Hamburg - Altonaer Tages-Chronik. — Gericht-Zeitung. — Rechts-Belchrung. — Antwort-tiger Gerichtssaal. — Aus der weiten Welt. — Komische Tuiiti-Grutti-Zeitung. — Aus alter Städte Chronik. — Kleine Erzählungen u. Skizzen. — Anekdoten-Fruhe. — Räthsel. — Kunst-Notiztafel. — Briefkasten (unentgeltlichen Rath).

Feuilleton:

Gedichte. —

Theater- und Kunstberichte.

Romane und Novellen

der beliebtesten Schriftsteller.

Jeden Sonntag

die Laterne.

In allen Städten und Dörfern werden Expeditionen bei lohnendem Verdienst errichtet, Briefe zu richten:

An die Expedition der „Tribüne“, Hamburg.

Probenummern gratis und franco.

Druck von Adolf Rindemeyer, Berlin C., Köpenicker Str. 30.